

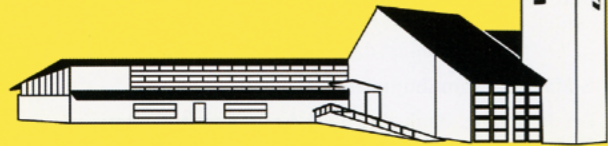
# Fotoecken – eine runde Sache

Im Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Hummeltal kommen Bilder in Form – Brillanter Druck

**Titel:** Gemeindebrief  
**Auflage:** 1.000 Exemplare mit 6 Ausgaben  
**Umfang:** 28 Seiten  
**Ausgaben:** 6 im Jahr  
**Format:** DIN A5  
**Verteilung:** An alle Haushalte (auch katholische)  
**Jahresetat:** 2.000 Euro



**Evangelische Kirchengemeinde Hummeltal**



Gemeindebrief 03 / 17

Juni / Juli 2017



**Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer Gott von Ewigkeit! Deine Kraft sei nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit; so wird Leben, Licht und Schein in dem dunklen Herzen sein.**

**Aus dem Inhalt:**  
 Martin Luthers Seelsorgerin: S. 3  
 Rückblick zur Konfirmation: S. 6 und 7  
 Gedanken zu Pfingsten: S. 10  
 Kinderkirchentag in Glashütten: S. 11  
 Einladung zum Gemeindefest: S. 12  
 10-jähriges Bestehen der Bücherei: S. 15  
 Der Steuermann der Reformation: S. 17  
 Rückblick zur Konfirmanz: S. 18  
 Rückblick zu verschiedenen Events: S. 22 bis 24  
 Grabsteinprüfung: S. 27

**Titel**  
 Fast blendet die gelbe Farbe der Titelseite. Doch sie ist den Leserinnen und Lesern bekannt – als Dauerfarbe in allen Ausgaben. Sechs bis sieben grafische Elemente dominieren den Titel: Titelkopf, Zeichnung und Logo, darunter der Erscheinungszeitraum, dann eine Farbzeichnung mit Liedstrophe. Und schließlich die große Fülle von zehn Themenhinweisen auf den Inhalt. Das ist von allem etwas zu viel. Was ist zu erwarten in einem „Rückblick zu verschiedenen Events“? Drei bis vier kurze Notizen zum Inhalt bedeuten auf jeden Fall mehr. Auf der Titelseite warten daher noch einige redaktionelle Eingriffe.

**Layout**  
 Die Gestaltung des fränkischen Gemeindebriefs aus dem Dekanat Bayreuth – Bad Berneck lebt von den eindrucksvollen persönlichen Texten, etwa dem Editorial, der Andacht und vor allem der fotografischen Gestaltung des Hauptthemas „Konfirmandenfreizeit“. Die

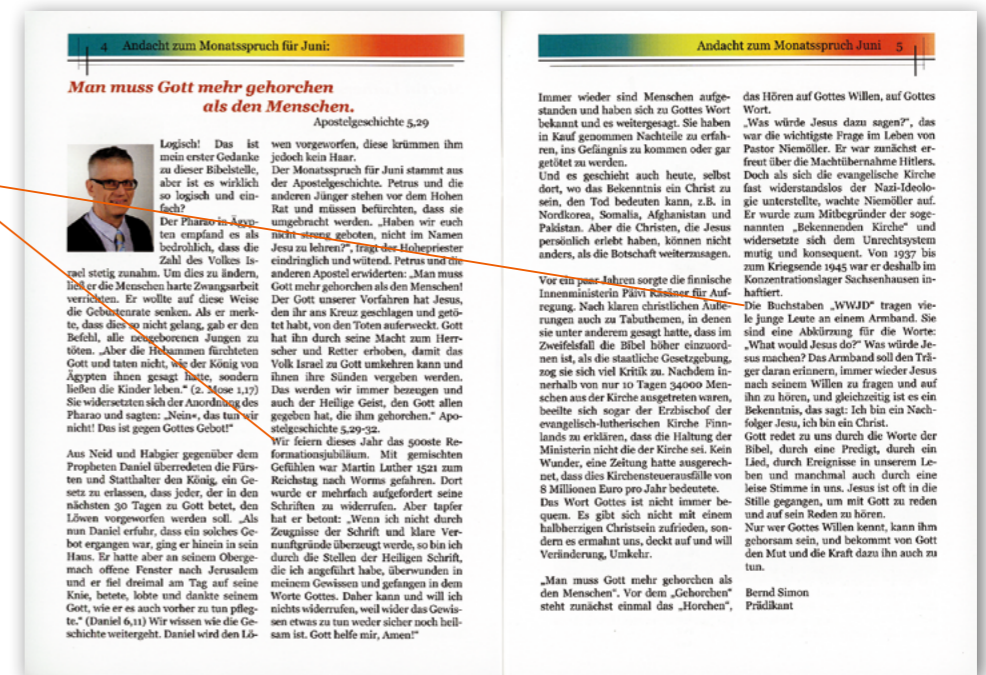
Hier kann gekürzt werden: Das ausführliche **Inhaltsverzeichnis** sollte in den Innenteil wandern. Die drei bis vier Highlights reichen auf der Titelseite völlig aus.

Die Andacht zum Monatspruch ist sehr textlastig. Tipp: Zwei Mal ein Initial gesetzt, etwa W (Absatz „Wir feiern“) oder D (Absatz „Die Buchstaben“). Damit hätten die Seiten 4 und 5 eine erste Gliederung. Dann darf aber auch eine Überschrift nicht fehlen, zum Beispiel „Gottes Wort ist nicht immer bequem“ oder auch „Vor dem Gehorchen steht das Horchen“.

Satzspiegelhöhe wird leider nicht auf allen Seiten eingehalten. So entstehen an manchen Seitenenden weiße Lücken.

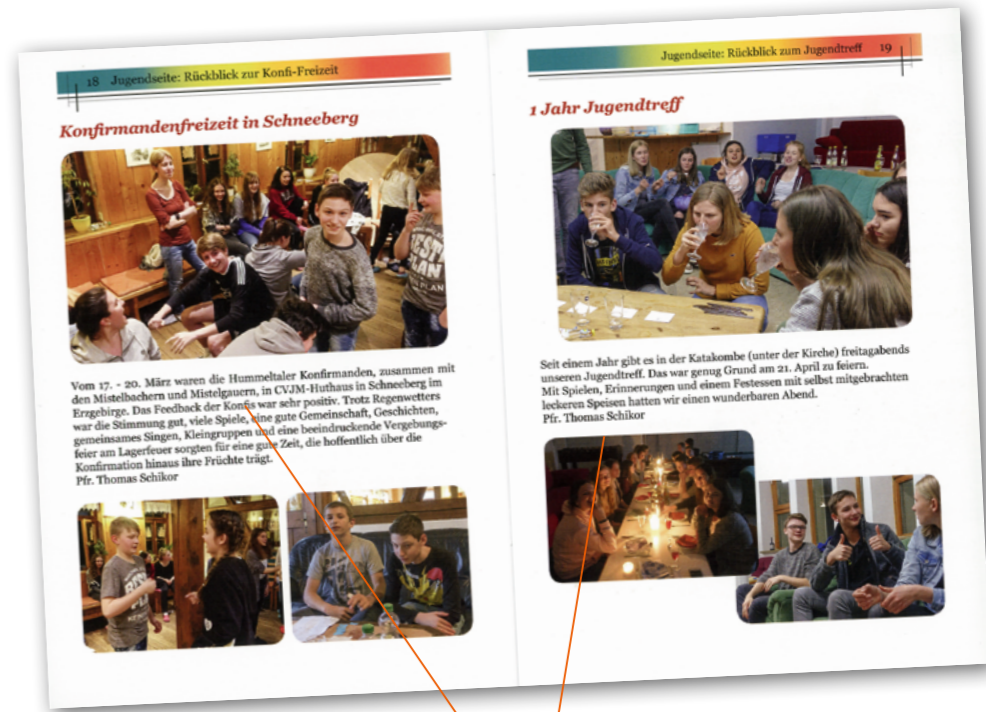
**Bilder**  
 Das glänzende weiße Papier unterstützt den brillanten Druck der Fotos. Hoch- und Querformate wechseln sich gut ab. Die abgerundeten Ecken wirken sehr elegant. Nicht immer wird deutlich, ob es sich bei den Texten neben den Fotos um einen kurzen Artikel handelt oder um einen erläuternden Bildtext. Eine klare Unterscheidung sollte her – zum Beispiel Bildunterschriften etwas kleiner als den Fließtext auszeichnen und direkt unter Foto setzen. So ist man nicht gezwungen, den ganzen Artikel zu lesen, um zu erfahren, wer und was auf dem Bild zu sehen ist. Die 23 Fotos in den Formaten von 16 x 33 cm und 68 x 122 cm sind sehr unterschiedlich auf die einzelnen Seiten verteilt. Und elf Seiten kommen wider Erwarten ganz ohne Fotos aus. Dafür häufen sich Galeriefotos auf den Seiten 18, 19 und 21 bis 23. Das wirkt schon sehr gekonnt und gut.

**Der Tipp**  
 Alle langen Texte sollten eine Überschrift erhalten. Das erleichtert den Lesenden einen Übergang von



**Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.**  
 Apostelgeschichte 5,29  
 Logisch! Das ist mein erster Gedanke zu dieser Bibelstelle, aber ist es wirklich so logisch und einfach?  
 Der Pharao in Ägypten empfing es als bedrohlich, dass die Zahl des Volkes Israel stetig zunahm. Um dies zu ändern, ließ die Menschen harte Zwangsarbeit verrichten. Er wollte auf diese Weise die Geburtenrate senken. Als er merkte, dass dies nicht gelang, gab er den Befehl, alle neugeborenen Jungen zu töten. „Aber die Hebammen fürchteten Gott und taten nicht, wie der König von Ägypten ihnen gesagt hatte, sondern ließen die Kinder leben.“ (2. Mose 1,17) Sie widersetzten sich der Anordnung des Pharao und sagten: „Nein, das tun wir nicht! Das ist gegen Gottes Gebot!“  
 Aus Neid und Habgier gegenüber dem Propheten Daniel überredeten die Fürsten und Statthalter den König, ein Gesetz zu erlassen, dass jeder, der in den nächsten 30 Tagen zu Gott betet, den Löwen vorgeworfen werden soll. „Als nun Daniel erfuhr, dass ein solches Gebot erlassen war, ging er hinein in sein Haus. Er hatte aber an seinem Obergeschoß offene Fenster nach Jerusalem und er fiel dreimal am Tag auf seine Knie, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er es auch vorher zu tun pflegte.“ (Daniel 6,11) Wir wissen wie die Geschichte weitergeht. Daniel wird den Lö-

Immer wieder sind Menschen aufgestanden und haben sich zu Gottes Wort bekannt und es weitergesagt. Sie haben in Kauf genommen Nachteile zu erfahren, ins Gefängnis zu kommen oder gar getötet zu werden.  
 Und es geschieht auch heute, selbst dort, wo das Bekenntnis ein Christ zu sein, den Tod bedeuten kann, z.B. in Nordkorea, Somalia, Afghanistan und Pakistan. Aber die Christen, die Jesus persönlich erlebt haben, können nicht anders, als die Botschaft weiterzusagen.  
 Vor ein paar Jahren sorgte die finnische Innenministerin Päivi Räsänen für Aufregung. Nach klaren christlichen Äußerungen auch zu Tabuthemen, in denen sie unter anderem gesagt hatte, dass im Zweifelsfall die Bibel höher einzuordnen ist, als die staatliche Gesetzgebung, zog sie sich viel Kritik zu. Nachdem innerhalb von nur 10 Tagen 34000 Menschen aus der Kirche ausgetreten waren, beehrte sich sogar der Erzbischof der evangelisch-lutherischen Kirche Finnlands zu erklären, dass die Haltung der Ministerin nicht die der Kirche sei. Kein Wunder, eine Zeitung hatte ausgerechnet, dass dies Kirchensteuerausfälle von 8 Millionen Euro pro Jahr bedeuten würde. Das Wort Gottes ist nicht immer bequem. Es gibt sich nicht mit einem halbherzigen Christen zufrieden, sondern es ermahnt uns, deckt auf und will Veränderung, Umkehr.  
 „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.“ Vor dem „Gehorchen“ steht zunächst einmal das „Horchen“, Bernd Simon, Predikant



**Konfirmandenfreizeit in Schneeberg**  
 Vom 17. - 20. März waren die Hummeltaler Konfirmanden, zusammen mit den Mitteilhabern und Mitleidgenossen, in CVJM-Hutthaus in Schneeberg im Erzgebirge. Das Feedback der Konfirmanden war sehr positiv. Trotz Regenwetters war die Stimmung gut, viele Spiele, eine gute Gemeinschaft, Geschichten, gemeinsames Singen, Kleingruppen und eine beeindruckende Vergebungsfeier am Lagerfeuer sorgten für eine gute Zeit, die hoffentlich über die Konfirmation hinaus ihre Früchte trägt.  
 Pfr. Thomas Schilker

**1 Jahr Jugendtreff**  
 Seit einem Jahr gibt es in der Katakomben (unter der Kirche) freitagsabends unseren Jugendtreff. Das war genug Grund am 21. April zu feiern. Mit Spielen, Erinnerungen und einem Festessen mit selbst mitgebrachten leckeren Speisen hatten wir einen wunderbaren Abend.  
 Pfr. Thomas Schilker

der Überschrift zum Text. Je länger der Text, desto wichtiger die Überschrift. Dazu sind die langen Texte auch mit einem Vorspann auszustatten. Die Rubriken sind mit einem Band in den Regenbogenfarben unterlegt. Das erleichtert das Lesen nicht. Auch könnten die Rubriken kürzer gefasst werden, am besten nur maximal zwei Wörter verwenden.  
 Erich Franz

Bildunterschriften oder Artikel? Die Texte zwischen den stimmungsvollen Fotos unterscheiden sich in **Größe und Schriftart** nicht vom Fließtext auf den anderen Seiten. Besser wären kurze, prägnante Zeilen unter jedem Bild. Der lange Text sollte direkt unter der Überschrift stehen.